

Schwerpunkte des DVE 2025

DVE

Deutscher Verband
Ergotherapie

Deutschland steht im Jahr 2025 vor entscheidenden politischen Weichenstellungen, insbesondere vor dem Hintergrund der letzten Landtagswahlen und der anstehenden Bundestagswahl. Realistischerweise muss davon ausgegangen werden, dass der Wahlkampf und mögliche Veränderungen der politischen Mehrheitsverhältnisse die Umsetzung laufender und geplanter innovativer Gesetzesvorhaben im Gesundheitsbereich verzögern oder erschweren können. Auch wenn das Bundeskabinett aktuell verschiedene Gesetzentwürfe formuliert hat und dem Parlament noch Zeit für die gesetzgeberische Arbeit bleibt: Ob diese (wie z.B. das Krankenhausreform-

gesetz) zu den dringend notwendigen Reformen im Gesundheitswesen führen werden, ist ungewiss.

Die aktuelle Koalition hat einige für uns wichtige gesundheitspolitische Themen nicht umgesetzt. So wurde die überfällige Reform der Berufsgesetze in den Therapieberufen, die bereits auf der Agenda der letzten Regierungskoalition stand, erneut nicht umgesetzt. Auch bei mehr Einfluss und Beteiligung im G-BA und bei den Präventionsangeboten wurden unsere Erwartungen enttäuscht.

Die Parteien werden sich frühzeitig auf die Erstellung ihrer Wahlprogramme konzentrieren, die dann die Grundlage für Koalitionsverhandlungen und -verträge bilden. Vor diesem Hintergrund ist es für unseren Verband wichtig, eine proaktive Rolle einzunehmen. Wir müssen unsere Expertise nutzen, um politische Entscheidungsträger aller Parteien, die demokratischen Werten und Prinzipien verpflichtet sind, über die drängenden Herausforderungen zu informieren. Es ist entscheidend, dass wir als Akteur:innen im Gesundheitswesen aktiv zur politischen Diskussion beitragen und die Bedeutung unserer Arbeit für das Gemeinwohl hervorheben. Dazu gehört für den DVE auch, antidemokratischen Tendenzen entgegenzutreten.

Ziel ist es, die Kontinuität und Weiterentwicklung wichtiger gesetzlicher Reformen sicherzustellen. Dafür werden wir unsere Netzwerke stärken, den Dialog mit allen relevanten Akteur:innen intensivieren und uns als verlässlicher und kompetenter Partner für eine innovative und personensorientierte Gesundheitspolitik positionieren. Einen weiteren Schwerpunkt wollen wir auf die Verbesserung der interprofessionellen Zusammenarbeit legen, die angesichts des Fachkräftemangels an Bedeutung gewinnt.

Begrenzte ökonomische und personelle Ressourcen, humanitäre und globale Krisen, demografische Entwicklungen und ökonomische Zwänge erfordern wirksame Veränderungen und nachhaltigere ergotherapeutische Angebote in der Gesundheitsversorgung. Dazu gehören die Nutzung der Telematikinfrastruktur, der Ausbau der interprofessionellen Zusammenarbeit und die Übertragung von mehr Verantwortung im Sinne von mehr Autonomie.

Ziel des DVE ist die Sicherstellung eines zeitgemäßen und zukunftsorientierten ergotherapeutischen Angebotes und die Weiterentwicklung des Berufsstandes. Dabei legt der Verband Wert auf die Zusammenarbeit verschiedener Berufsgruppen und setzt auf die Nutzung von Evidenz. Gemeinsam mit anderen Akteur:innen aus dem Heilmittelbereich sowie Hochschulverbänden, Schulverbänden und Verbänden setzt sich der DVE für eine umfassende Reform der Berufsgesetze nach internationalen Standards ein und fordert darüber hinaus den zügigen Auf- und Ausbau primärqualifizierender Studiengänge.

Die Schwerpunkte 2025 bauen auf den Schwerpunkten der Vorjahre auf und leiten sich aus den Perspektiven 2029 ab. Sie geben einen Überblick über die verschiedenen Aufgabenbereiche des Verbandes. Sie wurden vom Vorstand formuliert und von der Delegiertenversammlung im September 2024 verabschiedet. Die Inhalte ergeben sich aus den übergeordneten Zielen, dem „Tagesgeschäft“, den Anliegen der Gremien und Mitglieder sowie den Anforderungen von „außen“. Dabei sind die personellen und finanziellen Ressourcen des DVE zu berücksichtigen. Das gemeinsame Engagement von Haupt- und Ehrenamt sowie die Unterstützung durch die Mitglieder sind notwendig, um die Vorhaben erfolgreich umzusetzen. Für die Ergotherapie der Zukunft.

Die folgende Darstellung der „Schwerpunkte 2025“ bezieht sich auf die fünf in den Perspektiven 2029 dargestellten Bereiche.

DVE nach innen und außen

- den anstehenden Bundestagswahlkampf nutzen, um die Schwerpunktthemen des DVE zu platzieren
- Jugendliche durch gezielte Aktionen zur Berufsorientierung für den Beruf begeistern und informieren, z.B. durch die Erstellung von Informationsmaterial für diese Zielgruppe, Teilnahme der Mitgliedspraxen am Boys-Day...
- umfassend über eine zeitgemäße und zukunftsorientierte Ergotherapie informieren, aktuelle Informationen zur Ausbildung zielgruppengerecht zur Verfügung stellen
- das Treffen der deutschsprachigen Ergotherapieverbände (DACHL) in Deutschland ausrichten
- Gastgeber für das Meeting des Council of Occupational Therapists for the European Countries (COTEC) sein
- Überarbeitung der DVE-Website, insbesondere im Hinblick auf Barrierefreiheit
- Synergien der Gremienarbeit im Bildungsbereich noch besser nutzen, um z.B. mit konkreten Beiträgen zu informieren und Impulse zu geben
- einen DVE-Podcast realisieren
- Mitglieder weiterhin über die Blankoverordnung (erweiterte Versorgungsverantwortung) informieren und bei der Umsetzung beraten
- sich als Ressort Bildung in Abstimmung mit weiteren Akteur:innen verstärkt dem Thema Barrierefreiheit widmen, beispielsweise über die Einbeziehung des Themas in die Schulbefragung
- Verstärkung der Online-Angebote der DVE-Akademie, Ausbau der Webinarangebote, Einführung einer standardisierten Abfrage des Bedarfs an Vorkehrungen für Barrierefreiheit
- Sensibilisierung für Themen wie Vielfalt, Diversität und Demokratie durch regelmäßige Meldungen in den DVE-Medien und Erstellung einer Broschüre im Rahmen der Projektgruppe Diskriminierungskritische Ergotherapie
- Weitere Digitalisierung und Verschlinkung von Verwaltungsabläufen in der Geschäftsstelle
- nachhaltigere Nutzung der Ressourcen in der Geschäftsstelle
- sich dem Fachkräftemangel auch in der Geschäftsstelle stellen und sich dynamisch anpassen
- als DVE über die Möglichkeiten bei Beschwerden über Ergotherapeut:innen zu informieren
- sich als DVE verstärkt in regionale und kommunale Netzwerke einbringen, z.B. im Zukunftsbündnis für Pflege-, Betreuungs- und Gesundheitsfachberufe in NRW
- die Geschichte der Ergotherapie und des DVE anlässlich des 75-jährigen Jubiläums im Rahmen einer Projektgruppe in geeigneter Form aufbereiten und den Mitgliedern zugänglich machen
- den Aktionsplan 2.0 zur UN-BRK des DVE sichtbar machen, zielgerichtet umsetzen und dazu beitragen, dass er von möglichst vielen Berufszugehörigen mitgetragen wird

Weitere Professionalisierung und starke berufliche Identität

- die Entwicklung der neuen Begriffsbestimmung „Ergotherapie“ abschließen und anschließend in den DVE-Medien veröffentlichen (Projektgruppe „Profil Ergotherapie 2“)
- die EBP-Datenbank wieder verstärkt inhaltlich ausbauen, Informationen/Veröffentlichungen und Schulungs-/Austauschmöglichkeiten (z.B. Webtalks) zur Nutzung der Datenbank verstetigen
- trotz gestiegener Anforderungen an das Evidenzniveau die Inhalte von Leitlinien zur Ergotherapie bestmöglich ausbauen; die Leitlinienbeteiligung stärker fokussieren und die Zusammenarbeit mit der DGEW ausbauen, um Synergien zu nutzen
- Service-Angebote des DVE wie z.B. die Assessmentdatenbank, die EBP-Datenbank, Informationen zur Ausbildung, themenspezifische Merkblätter auf der Homepage verstärkt ins Bewusstsein der Nutzer:innen rufen
- die Implementierung und Evaluation von ETpro in der Praxis weiter unterstützen sowie die Zusammenarbeit mit Softwareanbietern zur Implementierung in die jeweilige Software fokussieren
- Bereitstellung eines Datenportals für anonymisierte ETpro-Daten zur (datenschutzkonformen) Nutzung für Forschungszwecke in Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Dresden
- die Qualität der Ausbildung weiter stärken; über den Prozess des WFOT-Anerkennungsverfahrens der Ausbildungsprogramme informieren und diese inhaltlich mit Webtalks und Empfehlungen begleiten
- das vollständig überarbeitete Qualitätsmanagementsystem des Instituts für Qualitätssicherung in der Heilmittelversorgung (IQH) bekannt machen und seine Umsetzung begleiten
- weiterhin im Bündnis für Therapieberufe an die Hochschulen mitarbeiten und sich entschieden für eine Verortung der Ausbildung an den Hochschulen einsetzen; den Prozess der Novellierung des Berufsgesetzes proaktiv begleiten und dafür alle politischen Kontakte nutzen
- darauf hinwirken, dass das DVE-Kompetenzprofil als curriculare Grundlage genutzt und in die Reform des Berufsgesetzes einbezogen wird

Ergotherapeutische Angebote

- in Zusammenarbeit mit der Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung (bvpg) die verbandspolitischen Schwerpunkte zur Prävention erstellen
- im Rahmen der laufenden Krankenhausreform ergotherapeutische Leistungen im stationären Kliniksetting fest verankern; Schwerpunktthema: Leistungsgruppen
- die Zusammenarbeit mit der Deutschen Rentenversicherung (DRV) in Bezug auf deren Veröffentlichungen und Richtlinien verstetigen und intensivieren inkl. der Beteiligung am Fachtag Ergotherapie der DRV 2025
- Förderung der ergotherapeutischen Versorgung in der Rehabilitation inkl. Artikelserie zur Ergotherapie in der Rehabilitation
- die Blankoverordnung in der ergotherapeutischen Regelversorgung etablieren und evaluieren

- Vertrag/Verträge zu einem Modellprojekt Direktzugang mit den gesetzlichen Krankenkassen abschließen
- das Thema Ergotherapie bei postakuten Infektionssyndromen (PAIS) fördern
- zeitgemäße Fortbildungsangebote und -formate über die DVE-Akademie gezielt platzieren und bewerben

Anerkennung und Wertschätzung

- proaktiv den Dialog mit den ehrenamtlichen Gremienmitgliedern vertiefen und deren Engagement sichtbar machen
- Erfolgsgeschichten beruflicher Entwicklungen in der Kommunikation stärker beispielhaft herausstellen und für die Berufsorientierung nutzen
- Lernende und Professionszugehörige im fachlichen Austausch und in der berufsübergreifenden Vernetzung unterstützen
- in den Verhandlungen mit den Kostenträgern für eine dauerhafte angemessene Vergütung der niedergelassenen Ergotherapeut:innen eintreten
- Erfahrungen von Klient:innen gezielt in die Weiterentwicklung der ET einbeziehen, insbesondere durch den Austausch mit entsprechenden Organisationen
- zum „Innovationspreis Ergotherapie 2026“ (Einreichung 12.12.2025) einladen, um herausragende Beiträge, Konzepte und Ideen für eine zeitgemäße und zukunftsorientierte Ergotherapie aus den Bereichen Bildung, Forschung und beruflicher Praxis auszuzeichnen

Kontextuelle und systemische Herausforderungen

- aktiv zur politischen Diskussion beitragen, die Bedeutung unserer Arbeit für das Gemeinwohl herausstellen und demokratiefeindlichen Tendenzen entgegenwirken
- Entwicklung von Maßnahmen zur Sicherstellung der ergotherapeutischen Versorgung der Bevölkerung trotz sich verschlechternder gesamtwirtschaftlicher Rahmenbedingungen und Fachkräftemangel
- Kolleg:innen bei Anerkennungsanträgen und bezüglich der in anderen Ländern erworbenen Bildungsabschlüsse informieren und beraten
- den Zugang zur Telematikinfrastruktur für niedergelassene Ergotherapeut:innen unterstützen; die Einführung der elektronischen Heilmittelverordnung vorbereiten und die Refinanzierung absichern
- den Kontakt zu Organisationen der Selbsthilfe und Selbstvertretung von Klient:innen ausbauen
- Planetare Gesundheit in allen Bereichen der Ergotherapie mitdenken, den Nutzen von Co-Benefits, klimasensibler Kommunikation usw. stärker herausstellen, u.a. durch die „DVE-Aktionen“ in Zusammenarbeit mit dem Aktionsbündnis Klimawandel und Gesundheit und Health for Future (KLUG/H4F) und auch den anderen deutschsprachigen ergotherapeutischen Berufsverbänden
- Fortsetzung und Intensivierung der Zusammenarbeit in Netzwerken und Bündnissen, z.B. im Netzwerk der Berufe im Gesundheitswesen, Hochschulverbund Gesundheitsfachberufe, Verband deutscher Ergotherapieschulen
- politische Kontakte auf Landes- und Bundesebene im Rahmen der anstehenden Berufsgesetzreform intensivieren

- andespolitische Forderungen zur Abschaffung der Schulgebühren oder zum Ausbau der Studienangebote für Ergotherapie unterstützen
- den Dialog mit Hochschulen und (Berufs)fachschulen ausbauen
- die Bedeutung des Spitzenverbands der Heilmittelverbände e.V. (SHV) in der Gesundheitspolitik stärken und erweitern
- Kontaktpflege zu Entscheidungsträgern in der Bundesregierung, im Bundesministerium für Gesundheit (BMG), im Gesundheitsausschuss